

# Denkmal

Magazin für Denkmalpflege in Österreich  
Ausgabe 1/2020

# heute

## Villa Blumenthal

Interview mit dem  
Eigentümer einer  
kunterbunten  
Villa in Bad Ischl



Der Schwemmkanal zwischen Kammersee und Toplitzsee  
Jahresregenten: Beethoven, Loos, Hoffmann  
Schulen der Nachkriegszeit  
Mythos „Otto-Wagner-Grün“  
Verschwundene Hotels und ihre Tafelkultur

9 Euro







Besteigen des Rauchfangs  
© Andrea Fraiss

Für die Erbauung, den Schutz und die Renovierung historischer Denkmäler ist die Meisterschaft des Handwerks unabdingbar. Dass dieses nicht „von gestern“ ist, sondern den Sprung ins 21. Jahrhundert bewältigt hat, stellt **Denkmal heute** anhand unterschiedlicher Gewerbe vor. Den Anfang machen die Rauchfangkehrer – sie stehen schließlich auch am Jahresbeginn als Glücksbringer für unsere Wünsche an die Zukunft.



Besteigen des Rauchfangs © Andrea Fraiss

# Beschliefen

Traditionelles Handwerk

## Vom Beschliefen und Patschokieren: Verborgenes Wissen in den Kaminen

Maria Walcher, Heidrun Bichler-Ripfel

# Patschokieren

Mit dem UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes hat sich seit 2003 die Wahrnehmung von überliefertem Wissen und Können weltweit grundsätzlich verändert. Dieser Völkerrechtsvertrag kann mit Fug und Recht als Zwilling des bereits seit 1972 etablierten „Welt-erbes“ bezeichnet werden, denn er stellt den materiellen Gütern die immateriellen Werte – mündliche Überlieferung, gesellschaftliche Rituale und Bräuche, Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum sowie handwerkliche Techniken – ergänzend zur Seite.

Zum vielleicht nicht alltäglichen, durchaus aber bekannten Handwerk gehört in einem Land wie Österreich, wo Heizen naturgemäß eine wichtige Rolle spielt, das Rauchfangkehren. Kachelöfen, Schwedenöfchen, beheizbare Herde und offene Kamine finden sich schließlich in vielen Haushalten. Ob restauriert oder neu gebaut, sind sie gemüthlicher Rückzugsort, Statussymbol und nicht zuletzt eine vom öffentlichen Netz unabhängige Wärmequelle. Wartung und Reinigung all dieser traditionellen Heizsysteme obliegen seit Jahrhunderten der Rauchfangkehrerzunft, von historischen Pracht- und Funktionsbauten bis hin zu zeitgenössischen öffentlichen oder privaten Bauwerken. Was allerdings genau in den jeweiligen Kaminen zu geschehen hat, ob überlieferte Techniken noch im Gebrauch sind oder durch neue Verfahren ersetzt wurden, wissen wohl die wenigsten. Schon die gefürchtete Begegnung mit Ruß verhindert vermutlich eine nähere Begegnung mit der Materie.

### Historische Techniken – bis heute essenziell

Mit der Eintragung von „Beschliefen, Patschokieren, Kehren und kontrolliertem Ausbrennen von Rauchfängen“ in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erregte das Handwerk 2019 nicht nur mediales Interesse. Bilder wie beispielsweise vom Besteigen – dem „Beschliefen“ – eines Rauchfangs provozierten Fragen nach der Notwendigkeit und aktuellen Bedeutung dieser Tätigkeit. Ist Rauchfangkehren noch zeitgemäß? Gäbe es nicht ungefährlichere und einfachere Methoden?

Dazu berichtet Andrea Fraiss, Rauchfangkehrermeisterin in Aflenz, aus ihrem Berufsleben: „Das Beschliefen der Rauchfänge war früher gang und gäbe. Mittlerweile ist es aber natürlich auch eine Preisfrage und eine Frage der technischen Möglichkeit, die Reinigung anderweitig durchzuführen. Noch immer gibt es aber Situationen, wo man nicht



Beschlossener Kamin © Andrea Fraiss

### Historisches

„Zu Zeiten meines Vaters war es noch so: Wenn er mit dem Meister oder Gesellen unterwegs war, hat man den Bartwisch, einen kleinen Handbesen, oben beim Rauchfang rausschmeißen oder zumindest oben beim Rauchfang rauswinken müssen, damit der Meister oder auch der Hausherr gesehen hat, dass die Arbeit wirklich gemacht wurde, dass wirklich bis oben gereinigt wurde.“

„Damals haben sich Rauchfangkehrer zum Reinigen sehr häufig mit dem behelfen müssen, was vor Ort war. Reisig gab es zwar überall, aber viele Reisigbesen waren viel zu kurz und hatten nicht die Länge, die heutzutage Stoßer haben.“

Rauchfangkehrermeisterin Andrea Fraiss





Reinigen mit der Schlieferbürste © Andrea Frais

reich zu einem gemeinsamen Rauchfang. Für die Wartung brauchte es verstärkt Fachleute. So begann sich ein neues Gewerbe zu etablieren, das Beschleifen ist seither Bestandteil der regulären Ausbildung der Rauchfangkehrerinnen und Rauchfangkehrer.

### Unverzichtbares Erfahrungswissen

Wie aber besteigt und reinigt man die engen, senkrechten Kamine? Der Einstieg in den Rauchfang erfolgt meist von unten durch die Einstiegstüre. Dabei stützt sich der Rauchfangkehrer bzw. die Rauchfangkehrerin mit Armen und Beinen ab, um sich dann in der sogenannten Halbschritt- bzw. Diagonalschritttechnik an den Rauchfangwänden hochzuschieben. Beim Aufstieg werden zwei Seiten des Rauchfangs gekehrt, beim Abstieg die restlichen zwei. Kehrung und Reinigung erfolgen mittels Rutenbesens und Schereisens durch Abschleifen des Pech- und Rußbelags. Vor allem durch Heizfehler entstehende Pechablagerungen, die sich mit gewöhnlichem Kehrmaterial nicht entfernen lassen, werden mit der Technik des Ausbrennens eliminiert. Dazu wird der Pechbelag mit einer langflammigen Zündquelle kontrolliert zum Abbrand gebracht. Aufgrund der Gefährlichkeit ist dafür viel Erfahrungswissen nötig.

„Das Ausbrennen hat man früher mit in Öl getränkten Fetzen oder mit Strohballen gemacht“, erinnert sich Rauchfangkehrermeisterin Frais an Erzählungen ihres Vaters, von dem sie 2005 den Betrieb übernahm. Mittlerweile werden Gasflaschen mit einem Gasbrenner zum kontrollierten Ausbrennen eingesetzt. Im Falle von stark anhaftendem Pechbelag – dem „Glanzruß“ – kommt die Technik des „Patschokierens“ zum Einsatz. Dabei wird ein dickflüssiges Gemisch aus Lehm, Viehsalz, Holzasche und Tierborsten gut deckend aufgetragen. Nach einigen Tagen lässt sich damit der schädliche Belag leichter abkratzen.

### Wesentlich für die Erhaltung materieller Kulturgüter

Was die Inanspruchnahme dieser Techniken in der Gegenwart betrifft, überraschen die statistischen Zahlen: Insgesamt ist in Österreich nur etwa ein Prozent aller Rauchfänge schließbar. Davon rund 30 Prozent können ausschließlich durch das Beschleifen professionell gekehrt und gereinigt werden. Das klingt nach einer vernachlässigbaren Menge. Allerdings befinden sich die meisten dieser Rauchfänge in bedeutenden historischen Gebäuden, die regelmäßiger Betreuung bedürfen. Dazu gehören so wie die Propstei Aflenz zahlreiche Stifte und Klöster im ganzen Land. Gerade die Welterbestätten Salzburg, Graz und Wien verfügen über zahlreiche entsprechende Gebäude, besonders erwähnenswert diesbezüglich das Schloss Schönbrunn mit seinen auffallend vielen schließbaren Rauchfängen. Als einzigartig gilt die sogenannte Rö-

merheizung in der Großen Orangerie, erbaut in der Zeit von Maria Theresia und bis heute in Betrieb. Es handelt sich dabei um ein raffiniertes Fußbodenheizsystem, bei dem meterlange Rauchkanäle immer wieder in schließbare Fänge münden.

Das tradierte Handwerk der Rauchfangkehrerinnen und Rauchfangkehrer ist so ein lebendiges Beispiel für die Weitergabe von Erfahrungswissen zur Erhaltung von materiellen Kulturgütern in ihrer Form und Funktionalität.

Prof. Mag. Maria Walcher ist Kulturvermittlerin und Expertin für Immaterielles Kulturerbe. Die Betonung des Stellenwerts von Erfahrungswissen und einer gelungenen Weitergabe desselben an die nächsten Generationen sind wesentliche Anliegen.

DI Heidrun Bichler-Ripfel ist Leiterin des Instituts für angewandte Gewerbeforschung (IAGF). Die Zukunftsfähigkeit und Weiterentwicklung von Gewerbe und Handwerk sind Arbeitsschwerpunkte.

Reinigen mit der Schlieferbürste im Rauchfang © Andrea Frais



**Skurriles und Seltenes**  
 „Das kommt vielleicht ein bis zwei Mal in einem ganzen Rauchfangkehrerleben vor: Wenn man das Einstiegstürl oder Kehrtürl öffnet, man mit zwei großen Augen angesehen wird. Ein Käuzchen ist in den Rauchfang gefallen und der Rauchfangkehrer wird zum Käuzchen-Retter.“  
 Rauchfangkehrermeisterin Andrea Frais

darum herkommt und eine Abgasanlage oder Teile davon zur Begutachtung und Reinigung ‚beschlossen‘ werden müssen, zum Beispiel, weil dort besonders starke Ablagerungen vorhanden sind. Vor allem bei alten Öfen, die wieder revitalisiert werden, ist es ganz wichtig hineinzusteigen, um den Zustand des Rauchfangs tatsächlich beurteilen zu können.“

Das Reinigen des Rauchfangs war stets essenziell. Denn ein verstopfter oder schlecht ziehender Ofen löste Frustration, Unbehagen oder Angst aus. Vom Funktionieren des Kamins hing die Zubereitung der Speisen ebenso ab wie die notwendige Wärme im Haus; bedrohlich war vor allem ein Rauchfang- oder Hausbrand. So wurde die Feuerstelle, Zentrum jedes Hausstandes, zum einen wegen ihrer Nützlichkeit, vor allem aber wegen der damit verbundenen Gefahren sorgsam gehütet und gepflegt. Häufige Rauchfangbrände, die Häuser und ganze Stadtteile vernichteten, bestätigten die Wichtigkeit einer sorgfältigen Kehrung und Reinigung.

Die Entstehungsgeschichte des österreichischen Rauchfangkehrerhandwerks ist eng mit dem Brandschutz verbunden. Unter dem Einfluss italienischer Baumeister wurden vom 14. bis zum 17. Jahrhundert in Städten vermehrt mehrstöckige Häuser mit schließbaren Rauchfängen aus Ziegeln und Stein errichtet. Diese mussten nicht mehr ausschließlich senkrecht sein, sie konnten schräg oder teilweise waagrecht gebaut werden. Die Höhe der Häuser ermöglichte die Zusammenführung mehrerer Rauchfänge im Dachbodenbe-

## RENOVIERUNG & SANIERUNG



### PROFI PORETEC NHL-KALKSYSTEM

### ERFOLGREICH EINGESETZT SEIT ÜBER 30 JAHREN!

#### BESONDERS GEEIGNET IM BEREICH DER DENKMALPFLEGE

- ✓ Geprüft durch die MA 39
- ✓ Rein natürliche hydraulische Bindemittel
- ✓ Schimmelhemmende und antibakterielle Wirkung
- ✓ Feuchtigkeitsregulierend
- ✓ Zementfreie, hydrophile Produkte

